

Textes vorlegt, und zwischendurch seine Textscheidungen und -vereinigungen klar begründet. In einem zweiten Abschnitt bringt er die jeweils sich daraus ergebenden Textbesserungen an Pf. — im ganzen nicht weniger als 2300 —, auch hier wieder mit den nötigen Begründungen. Wer also beim Durcharbeiten den Text Pf.s neben sich liegen hat, kann sich, wenigstens in allen sachlichen Fragepunkten, ein selbständiges Urteil über den besten Text nach den bis heute bekannten Hss bilden. Im Nachwort gibt Q. dann vor allem eine vorläufige Gruppierung der Hss und ein Urteil über den Textzustand. So hat Q. die Vorarbeit für eine kritische Neuausgabe Pf.s geleistet, die man nach seinem Nachwort in absehbarer Zeit erwarten darf. Wenn dafür der Textvergleich noch genauer ins einzelne gehen muß, wenn neue Hss-Funde vielleicht noch Überraschungen bringen können, wenn die Echtheitsfrage nur in geringem Maß gelöst ist, schon der gewonnene Text läßt den Gedanken Eckeharts viel klarer erkennen und trägt damit viel dazu bei, die Frage nach E.s Orthodoxie sowohl wie die nach seiner überragenden Bedeutung einer Lösung wesentlich näher zu führen. Bei der bisherigen Arbeitsweise, der Akribie und Weitblick in gleichem Maße eignet, darf nicht bloß der Germanist, sondern auch der Theologe das Beste erwarten. E. Raitz v. Frentz S. J.

Glorieux, P., Répertoire des maîtres en théologie de Paris au XIIIe siècle (Études de Philosophie médiévale XVII). gr. 8^o (467 S.) Paris 1933, Vrin. Fr 50.—

Das langersehnte und so notwendige Werk versucht, uns den ersten Überblick über die Theologen und ihre Schriften im 13. Jahrhundert zu geben. Es liegt bisher der erste Teil vor, der die Dominikaner und die Weltgeistlichen umfaßt und auch schon in dieser Begrenzung 205 Namen gibt: 71 Dominikanermagistri und 134 Weltgeistliche, angefangen mit Peter von Poitiers. Jeder einzelne erhielt eine kurze Biographie, die Aufzählung seiner Werke mit Incipit, Hss und Druckausgaben, eingeteilt nach sicheren, wahr-scheinlichen, zweifelhaften oder falschen Zuteilungen. Jede einzelne Darstellung schließt mit einer sehr kurz gefaßten Bibliographie ab, die man sich meist ausführlicher wünschte. Das Gesamtwerk soll auch einen alphabetischen, einen inhaltlichen und einen Incipit-Katalog in sehr dankenswerter Weise erhalten. Vorausgeschickt ist eine kurze Geschichte der Universität und der Dominikaner, welche die notwendigen Daten gibt. Begrüßen wird man auch die schematische Tafel, aus der sofort erhellt, wer in jedem Jahr Lehrer und Kanzler war.

Eine ausführliche Würdigung des Werkes kann natürlich erst erfolgen, wenn es ganz vorliegt. Jetzt möchte ich nur einige Ergänzungen, die dem Verfasser vielleicht bei den Katalogen des 2. Bandes noch dienlich sein können, mitteilen. Durchgehend muß es statt Klosterneuburg heißen Klosterneuburg; der offizielle Titel der großen Berliner bzw. Münchener Bibl. ist Preuß. bzw. Bayer. Staatsbibl.; für Wien Nationalbibl.; für Münster: Bibl. Paulina. Ein Vergleich zeigte, daß die oft genannte Berlin, Königsbibl. keine andere als die Pr. Staatsbibl. ist. — S. 48: Hugos Speculum findet sich auch in Trier, Stadtbibl. 670 (f. 112—120); 1977 (fol. 179 bis 202); Stuttgart, Landesbibl., Cod. Zwiefalten 112. S. 76: De secretis mulierum ist auch gedruckt Amsterdam 1538 (Kollegsbibl. Valkenburg). S. 111: Für das Verbum abbreviatum könnte noch hingewiesen werden auf Klosterneuburg 284; 366; München Clm

17458; Zürich, Zentralbibl. C 58 (fol. 102^v—105^v). S. 182: In Exodum Eckharts findet sich Trier 72. S. 195: Das Alphabetum auctoritarum des Arnold von Lüttich findet sich in Münster, Bibl. Paul. 515 (nicht 514). S. 229: Die Glossen des Peter von Poitiers zum Lombarden wird man doch nach dem jetzigen Stand der Forschung besser zu den zweifelhaften Werken stellen. Für die Sentenzen fand ich eine neue Hs in Hildesheim, Beverinsche Bibl. Cod. 656, fol. 74—184 (s. 13). Der Erfurter Kodex hat die Bezeichnung 117 (nicht 170). Zum Poenitientiale verweise ich noch auf Clm 18521. Exzerpte bringt auch Morinus 761. S. 232: Eine andere Hs der Erklärung des Symbolum durch Simon von Tournai siehe Zürich, Zentralbibl. C 58 (fol. 128—139^v). S. 267: Eine weitere Hs der Summe Präpositins fand ich in München Clm 9546 (fol. 121—182^v), deren Beschreibung sich in der Arbeit „Die Wirksamkeit der Sakramente bei Hugo von St. Viktor“ S. 148 findet. Sein Traktat de officiis ist weiter auch in Klosterneuburg 367 (fol. 56—97^v). S. 273: Zu den Sermones Abbevillas vgl. Trier 799 (fol. 53 s.). S. 275: Das Poenitientiale des Thomas Chabham ist ferner vorhanden in München Clm 11045; Trier 526. Weitere zahlreiche Handschriften teilt mit: Schulte, Die Geschichte der Quellen und Literatur des kan. Rechtes, Bd. 2, 528, der auch über die viel mannigfaltigeren Zuteilungen berichtet. Gedruckt ist es in Köln und Löwen ohne Jahr (Hain, Repertorium 13153 s.; vgl. N. Paulus, Geschichte des Ablasses I 230). S. 294: Die Summa de officiis Wilhelms von Auxerre ist auch in Trier 532 (fol. 64—112^v). S. 317: Des Wilhelm von Auvergne De poenitentia novus tractatus enthält Innsbruck, Universitätsbibliothek 229 (fol. 171—198); seine Rhetorica findet man in Trier, Stadtbibliothek 769 (fol. 163—206 Exzerpte); De clauastro animae ebd. 1918 (fol. 1—18). S. 365: De oculo morali könnte man als weitere Hss hinzufügen Zürich, Zentralbibl. Car C 92; Car C 171. S. 458: Zu den Hss und der Echtheit der Summa poententiae des Ps.-Caraccioli vgl. Schol 5 (1930) 248 ff.; Lacombe, Präpositin I 70, wozu noch beizufügen wären Erfurt, Ampl. D 9 (fol. 37—50); Berlin, Staatsbibl. Elect. 495 (fol. 256—262); Luxemburg 132 (fol. 15—21); Kopenhagen Ny kgl. S. 663, 8^o (fol. 32—47^v). Endlich verweise ich für die aus Clm 15801 gefundene erweiterte Form der Determinatio de modo existendi des Joh. Quidort (S. 191) auf Schol 6 (1931) 161 ff. S. 263: Die Ars fidei catholicae des Nikolaus von Amiens befindet sich ebenfalls in Leipzig, Univ.-Bibl. Cod. 274 (fol. 16—21), Trier 1129 (fol. 280—286); 611 (fol. 62—70^v). Dort sind auch die Distinctiones super decretis: Patres nostri omnes sub nube fuerunt (S. 280) in Cod. 978 (fol. 167—193). Exzerpte zu Peter von Taranstasia (107) finden sich in Zürich, Zentralbibl. C 81 (fol. 109 bis 200).
H. Weisweiler S. J.

Fr. Rogeri Marston, O. F. M., Quaestiones disputatae De emanatione aeterna, De statu naturae lapsae et De anima edita a PP. Collegii S. Bonaventurae (Bibliotheca Franciscana Scholastica Medii Aevi t. VII). gr. 8^o (LXXX u. 497 S.) Ad Claras Aquas 1932. L 30.—

Roger Marston gehört zweifellos zu den bedeutendsten Vertretern des franziskanischen Augustinismus in England. Außerdem liegt seine Lehrtätigkeit nur zwei Jahrzehnte vor jener des Scotus. So ist diese Erstausgabe der Quaestiones disputatae außerordentlich zu begrüßen. Sie fußt auf einer Florentiner und zwei Assisi-Hss.